



Platz für zusätzliche Halteketten ist am Bahnhof Wittenbach vorhanden.

Bild: Urs Bucher

Wittenbach wird Umsteigebahnhof

Das 200er-Postauto von Arbon nach St.Gallen soll künftig schon in Wittenbach enden. Die nötigen Bauarbeiten werden bereits geplant.

Johannes Wey

Wer von Berg oder aus dem Thurgau mit dem öffentlichen Verkehr nach St.Gallen pendelt, soll künftig in Wittenbach umsteigen. Das kantonale Amt für öffentlichen Verkehr (AöV) plant, Wittenbach noch stärker zum Umsteigebahnhof, einem sogenannten Hub, zu machen.

Die Postautolinie 200 soll künftig statt von Arbon nach St.Gallen nur noch bis Wittenbach führen. Von dort steigen Reisende auf die S-Bahn oder die VBSG-Linie 3 und 4 um – zumindest zu Spitzenzeiten. In Randstunden und an Sonntagen soll alles beim Alten bleiben. Die Änderung ist frühestens für den Fahrplanwechsel 2022 vorgesehen. Die VBSG-Linie 3 würde vom Heiligkreuz nach Wittenbach verlängert.

Keine «Verfolgungsjagden» von Bus und Postauto mehr

Heute fahren der 4er der VBSG und das 200er-Postauto fast gleichzeitig durch Wittenbach. Das würde sich mit einem Hub Wittenbach ändern, sagt Markus Schait, Angebotsplaner beim AöV. Und der Takt würde verdichtet: Mit der Umstellung wird auf der Postautolinie 200 ein Fahrzeug eingespart, auf der VBSG-Linie 3 kommt eines hinzu. Genau wie die Linie 4 würde auch die zweite VBSG-Verbindung im Viertelstundentakt verkehren, womit alle 7,5 Minuten ein Bus von Wittenbach nach St.Gallen fahren würde. Ein weiterer Vorteil wäre aus Sicht des Kantons, dass sich die Busse im Zentrum von St.Gallen zu den Hauptverkehrszeiten weniger gegenseitig behindern würden.

Pläne, die Postautolinie 200 zu verkürzen, hegte das AöV schon 2013. Damals war aber

der Aufschrei aus den Gemeinden nördlich von Wittenbach, namentlich Roggwil und Arbon, gross. Auch deshalb hält Schait fest: «Aus unserer Sicht bleibt eine direkte Verbindung von Arbon nach St.Gallen weiterhin wichtig.» Am Schnellkurs 201, der zu Stosszeiten verkehrt, soll nicht gerüttelt werden. Gegenüber 2013 hätten die Pendler aus Arbon heute auch die Wahl, ob sie mit der S-Bahn bis an den Bahnhof St.Gallen fahren möchten oder auf den VBSG-Bus umsteigen, um beispielsweise an den Marktplatz zu gelangen. Mit den betroffenen Gemeinden und dem Kanton Thurgau laufen derzeit Gespräche.

Bushof in Wittenbach wird ausgebaut

Bereits heute bestehen am Bushof Wittenbach Kapazitätsengpässe, sagt Bauverwalter Daniel Worni. Mit einer Aufwertung zum Hub und einer zusätzlichen

Postautolinie über Berg nach Arbon wären bis zu drei zusätzliche Halteketten nötig. Ein Planungsauftrag wurde bereits an ein Ingenieurbüro vergeben, der Ausbau ist Teil des Agglomerationsprogramms der vierten Generation, das dem Bund eingereicht wird. Worni ist zuversichtlich: «Wir gehen stark davon aus, dass dieses Projekt berücksichtigt wird.»

Heute seien die Postautos, wenn sie zu Spitzenzeiten in Kronbühl halten, oft bereits voll, sagt Worni. Diesbezüglich verspreche sich die Gemeinden eine Verbesserung von der Verlängerung der VBSG-Linie 3.

Skepsis und Freude über neuen Bus in Berg

Betroffen von der Umstellung wäre auch Berg, das an der Postautolinie 200 liegt. «Wenn die Linie in Wittenbach geköpft wird, sehe ich darin einen Nachteil», sagt Gemeindepräsident Sandor Parissenti. Das gelte auch für Roggwil und Arbon. Deshalb wolle er wissen, wie die Pendlerströme im Detail aussehen – wie viele Passagiere mit der S-Bahn bis zum Bahnhof fahren könnten und wer auf den VBSG-Bus umsteigen müsste, um in den Osten der Stadt zu gelangen.

Eine «massive Verbesserung» verspricht sich Parissenti aber von der Linie 207, die zu Hauptverkehrszeiten halbstündlich zwischen Wittenbach und Arbon verkehren und dabei auch Haltestellen im Dorf Berg selber bedienen soll. Die Einführung dieser Linie sieht das AöV ebenfalls zum Fahrplanwechsel 2022 vor. Das Budget für den Testbetrieb will der Berger Gemeinderat voraussichtlich an der Bürgerversammlung 2021 beantragen.

«Eine direkte Verbindung von Arbon nach St.Gallen bleibt wichtig.»



Markus Schait
Angebotsplaner AöV

Hilfe für Tausende Amphibien

Armasuisse und der Naturschutzverein Gossau setzen sich dafür ein, dass Frösche und Kröten sicher zu ihren Laichplätzen gelangen.

Gossau Der Waffenplatz Herisau-Gossau hat viele Funktionen: Er ist einerseits ein wichtiger Ausbildungsplatz der Armee. Andererseits dient er der Bevölkerung als Naherholungsgebiet sowie Austragungsort für Veranstaltungen. Gleichzeitig bietet er vielfältigen Lebensraum für Flora und Fauna und gilt als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung.

Bei der Überquerung der Wissholzstrasse haben schon viele Amphibien ihr Leben auf dem Weg zum Retentionsweiher Neuchlen verloren. Deshalb wurde dieses Frühjahr im Auftrag von Armasuisse Immobilien, dem Immobilienkompetenzzentrum des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), erneut ein 280 Meter langer Amphibienzaun installiert. Damit sollen die Amphibien von der Strasse ferngehalten werden, teilt Armasuisse mit.

Ebenfalls im Auftrag von Armasuisse Immobilien trägt derzeit der Naturschutzverein Gossau und Umgebung jeden Morgen die Tiere in Kübeln vom Zaun an den gegenüberliegen-

den Strassenrand. Gleichzeitig werden gemäss Mitteilung Anzahl und Ort der gefundenen Gras- und Wasserfrösche, Erdkröten sowie Berg-, Teich- und Fadenmolche erfasst. Während der Laichwanderung 2019 sei so 4500 Amphibien über die Strasse geholfen worden, heisst es weiter. Die erfassten Zahlen dienten als Entscheidungsgrundlage für die Planung einer dauerhaften Querungshilfe im Wissholz ab nächstem Jahr, wie sie im Breitfeld mit dem Amphibienleitwerk seit 2015 bestehe.

Tiere können sich selber aus der Kanalisation befreien

Während sich die Amphibien in Wald und Flur in ihren natürlichen Lebensräumen befinden, gelange ein Teil bei ihrer Laichwanderung beim Sturz in Schächte in die Kanalisation. Deshalb seien im Februar weitere Schächte entlang der Neuchlen- und Wissholzstrasse «amphibientauglich» nachgerüstet worden: Dank eines am Gitterrost befestigten Streifens aus Drainagegeflecht können die Amphibien selbstständig in die Freiheit emporsteigen. Schon

2018 wurde der Randstein an der Neuchlenstrasse an einigen Stellen abgeschrägt, damit die Tiere die Strasse besser verlassen können.

Massnahmen werden regelmässig überprüft

Viele der Amphibienarten sind stark bedroht und geschützt. Auf dem Areal werden seit Jahren Laichgewässer geschaffen. «Durch konnten die schweizweit rückläufigen Bestände von Gelbbauchunken, Teich- und Fadenmolchen auf dem Waffenplatz Herisau-Gossau mindestens stabilisiert werden.» Jährliche Unterhaltsmassnahmen und regelmässige Neuanlagen von Laichgewässern sowie von geeigneten Unterschlüpfen würden vom Waffenplatzkommando und dem Armeelogistikcenter Hinwil unterstützt.

Damit die Wirkung dieser Massnahmen kontrolliert und nötigenfalls auf Misserfolge reagiert werden kann, werden im Auftrag von Armasuisse Immobilien laut Mitteilung regelmässige Erhebungen der Amphibienvorkommen und ihrer Lebensräume durchgeführt. (pd/woo)

ANZEIGE



Spital Herisau
Appenzell Ausserrhoden

Wir sind für Sie da!

Informationsabend für werdende Eltern

Montag, 6. April, 19.30 – 20.30 Uhr auf
www.facebook.com/spitalverbund

Aufgrund der aktuellen Situation rund um das Coronavirus, findet der beliebte Informationsabend für werdende Eltern im April online auf Facebook statt.

Dr. med. Solveig Gross (Leitende Ärztin Frauenklinik SVAR, Spital Herisau)
Regula Rutz (Teamleiterin Hebammen Frauenklinik SVAR, Spital Herisau)
Kathrin Pfeiffer (Dipl. Pflegefachfrau HF Wochenbett, Spital Herisau)
beantworten am Montag, 6. April, von 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr auf www.facebook.com/spitalverbund live alle eingehenden Fragen rund um die Geburt im Spital Herisau.

Die Fragen können öffentlich via Facebook-Kommentar oder auch privat via Facebook-Messenger gestellt werden.
www.spitalverbund.ch